

Ein Baum löste alles aus

Ausstellung „In Bewegung“

fhaa MELLE. Neue und spannende Perspektiven bietet die erstmalig vom Metallbauunternehmen Gla-Wel am Friesenweg 8a zur Verfügung gestellte Ausstellungsfläche, die den aparten Holzskulpturen von Joachim Jurgelucks und den stimmungsvollen Acrylbildern von Christel Siekendiek-Holste eine einzigartige Plattform schafft.

Dass das neue Kunst-Erlebnis Wellen geschlagen hat, zeigte sich bei der hervorragend besuchten Vernissage am Freitagabend, deren Höhepunkt eine Skulpturen Enthüllung war.

Auf zwei Ebenen, umrahmt von viel Glas und Metall, entfalten die Exponate große Wirkung: Die hellen und hohen Räume schenken dem Auge des Betrachters Freiheit, ohne steril zu wirken. Das warme Holz, die leuchtenden Farben und das kalte Metall haben sich zu einem Trio verbunden, das Harmonie ausstrahlt. Das Motto „In Bewegung“ übertrug sich auf die Besucher, die sich gerne und häufig zwischen den beiden Etagen hin und her bewegten, um Gespräche zu führen und sich inspirieren zu lassen. Für eine eigenwillige und ausdrucksstarke musikalische Untermalung sorgte Wolfgang Baumgärtner mit einer „Improvisation über das Zusammenspiel von Metall und Holz“.

Gla-Wel-Geschäftsführer Gerhard Welkener, der das Projekt mit viel Herzblut vorangetrieben hat, bedankte sich gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Dieter Glahs bei den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern für ihre Unterstützung: „Etwas, das klein beginnt, wird manchmal zu einem riesigen Projekt.“

Am Anfang stand ein abgeseigter Kirschbaum auf dem Nachbargrundstück, der „im Wege war“ und „weg“ sollte, erzählte Tochter Marion. Der Baumstamm setzte in Vater und Tochter etwas in Bewegung: „Es entstand die Idee, aus dem toten Holz etwas Lebendiges zu gestalten“, sagte sie. Die Holzskulpturen von Jurgelucks haben die Familie schon immer fasziniert, sodass der junge Künstler aus der Nachbarschaft bald einen neuen Auftrag hatte, dem er sich mit Hingabe widmete: „Es war eine spannende Arbeit, ich wusste nie, was passiert, wenn ich die Kettensäge ansetzte. Unten musste ich viel morsches Holz entfernen“, so Jurgelucks. Nach dem Sägen arbeitete er mit dem Stechbeitel, danach wurde intensiv geschliffen.

Sand, Erde, Muschelstücke und einen ganz speziellen und besonders feinen Wüstensand verwendet die naturverbundene Künstlerin Christel Siekendiek-Holste für ihre lebendigen Acrylmalereien. „Für einen eher schweigsamen Menschen wie mich ist die Malerei ein Weg, etwas mitzuteilen und Empfindungen zu verarbeiten“, beschrieb sie.

Dass Technik und Kunst, Wirtschaft und Kultur durchaus miteinander vereinbar sind, machten Gerhard Welkener und Tochter Marion deutlich. „Wir wollten Akzente setzen. Sowohl Techniker als auch Künstler teilen die Leidenschaft für Werkstoffe und tun etwas damit. Wir haben ein Ziel verfolgt, und es ist etwas Schönes daraus gewachsen.“

Die Ausstellung „In Bewegung“ ist noch bis zum 9. Mai geöffnet.



Große Wirkung entfaltet die Skulptur „Zwischen Erde und Himmel“ in den modernen Räumen des Unternehmens.

Fotos: Frederike Haar



Die beiden Exponate „Rückgrat und der letzte Schimmer“ (rechts) und „Kyrill“ präsentierten Joachim Jurgelucks und Christel Siekendiek-Holste.